

PREDIGT / SCHRITTE im Alltag

Predigt: Auf der Suche nach Annahme
Predigtserie Ostern neu erleben
Predigt gehalten am 19. März 2023
Predigttext: Lukas 19, 2-10

Hauptgedanken zusammengefasst:

Klein soll er gewesen sein, dieser Zachäus, der das Zollgewerbe in Jericho betrieb. Er war ein kleiner Mann, aber das war nicht einmal sein Hauptproblem. Sein Name „Zachäus“ bedeutet wohl so ungefähr „der Gerechte“ oder „der Reine“. Und das rief geradezu nach dem Wortwitz: „Herr Rein und das schmutzige Geld“.

Er war eine Schlüsselperson für dieses Städtchen Jericho, allerdings keine gute. Die Menschen litten unter den horrenden Zöllen, die er verlangte. Wenn man seinerzeit einen Begriff für besonders schlimme Zeitgenossen suchte, bot sich „Zöllner“ als erstes an. Da er der Oberzöllner war, war er bestimmt besonders verhasst.

Aber an dieser Stelle im Lukasevangelium ist ein auffälliges Muster zu erkennen. Im ganzen Evangelium von Lukas werden Zöllner sechsmal erwähnt und jedes Mal positiv. Worauf will Lukas hinaus? Was ist das Muster? Jeder verachtete sie, und sie verachteten sich zum Teil selbst, aber Jesus tat es nicht. Das Muster wird erkennbar, dass Jesus von Gesetzlosen angezogen wird und Gesetzlose von ihm angezogen werden.

Die Menschen, die die Religion am wenigsten mögen, mögen am liebsten das Evangelium. Die Menschen, die die Religion am meisten mögen, mögen das Evangelium am wenigsten.

Lukas' Message ist vor allem, dass Jesus den Gesetzlosen nachgeht und es liebt, Zeit mit ihnen zu verbringen. Immer und immer wieder. Und genau das wird in dieser Geschichte deutlich: Die erlösende Annahme von Jesus. Wie lässt sich diese erlösende Annahme in deinem Leben erfahren?

Die Antwort dieses Textes ist, dass drei Dinge passieren müssen.

- Du musst auf einen Baum klettern,
- du musst über die Menge hinwegkommen
- und du musst Jesus nach Hause bringen.

1. Du musst auf einen Baum klettern

Zachäus möchte Jesus gerne sehen. Er, der kleine Zachäus, möchte Jesus sehen. Da ist etwas in ihm, das ihn nach Jesus fragen lässt. Warum er Jesus sehen will, wird hier nicht gesagt.

Als Zachäus auf den Baum klettert, zahlt er einen enormen Preis, weil das etwas ist, was ein Kind tun konnte, aber kein Erwachsener. Zachäus zahlt den Preis der Lächerlichkeit. Er verlor seine Würde, um Jesus zu sehen. Er setzte das alles aufs Spiel, um Jesus zu sehen.

Ich denke, das Wichtigste, was uns davon abhält, das Evangelium Jesu Christi anzunehmen und an das Christentum zu glauben, ist unser Stolz. Wir wollen nicht wie ein Kind aussehen

2. Du musst über die Menge hinwegkommen

Was ist der Grund, weshalb Zachäus Jesus nicht sehen kann? Die Menge. Die Menge ist ein Grund, weshalb Zachäus Jesus nicht sehen kann. Und diese Menge ist eine selbstgerechte und moralische Menge. Ich denke, das zweitgrößte Problem, das Menschen heute in dieser Welt mit dem Christentum haben, sind moralistische, selbstgerechte, religiöse Menschen. An der Menge kommen wir nicht vorbei. Es gibt so viele Menschen auf dieser Welt wie diese, die das Wort Sünder auf alle **anderen** anwenden, die nicht ihren Glauben und ihre Praktiken haben.

Es gibt so viele dieser Menschen in Kirchen, und es gibt so viele Beweise dafür in der Geschichte der Kirche. Vielleicht hast du das auch schon einmal in deinem Leben erlebt, dass du mitten in der Menge hängen geblieben bist. Zu verletzend waren diese vernichtenden Worte, die in dein Leben hineingesprochen wurden. Diese Menschen in der Menge haben dir deinen Blick auf Jesus geraubt.

Aber lass dich nicht davon abhalten,

3. Du musst Jesus nach Hause bringen

Jesus tut Erstaunliches. Er bleibt stehen, er sieht hinauf, er schaut Zachäus an, er ruft ihn beim Namen, er lockt ihn vom Baum herunter und er lädt sich selbst zum Essen ein, ausgerechnet bei diesem Gauner. Was sagt Jesus zu ihm? „He, Zachäus, ich weiß, wer du bist. Du bist der Oberzöllner, du musst dein Leben ändern, denn die Menschen leiden unter dir?“ Nein. Jesus sagt nicht, dass er sein Leben ändern muss. Er macht ihm keine Vorwürfe. Er beurteilt ihn auch nicht, sondern er lädt sich bei ihm zum Essen ein. „Ich möchte heute dein Gast sein!“ Jesus sucht den Kontakt, die Begegnung, er will ihn kennenlernen und verstehen.

Alles, was Jesus tut, geschieht, damit wir wie durch ein Fenster schauen und Gott am Werke sehen.

Wünschen wir uns das nicht alle? Eine tiefe Begegnung mit dem Sohn Gottes: Das Jesus dich ansieht und mit dir nach Hause will. Ganz gleich, was Jesus in deinem Lebenshaus erwartet. Einfach Gast sein. Sein Herz mit dir teilen. Dir zuhören, Zeit mit dir verbringen, dich verstehen und alles ohne Vorwürfe. Dass er sich aber nun auch noch vom Zachäus, dem Zöllner, bewirten lässt, das sprengt den Rahmen des Anstands vollends. Die Leute, die das mitbekommen haben, sind empört. So was macht man nicht!

Aber Jesus geht auf alle Leute zu, auch auf die, um die sich sonst niemand kümmert. Jesus hat sicher die Taten des Zachäus auch nicht gutgeheißen, aber trotzdem will er ihn kennenlernen und am besten geht das beim Essen. Diese Begegnung verändert den Zachäus.

Zachäus verändert sein Leben von Grund auf und er will wiedergutmachen, was er falsch gemacht hat. Ihm tut sein Verhalten leid, er bereut es und will es wieder in Ordnung bringen. Ein innerer Wandel mit praktischen Folgen.

Als Jericho aber am nächsten Morgen erwachte, war nichts mehr wie zuvor. Da war dieser Jesus da. Das Reich Gottes ist nach Jericho gekommen. Eine ganze Stadt steht Kopf! Wir erzählen diese Geschichte hier und heute, weil wir darüber nachdenken, in welcher Welt wir leben wollen.

Lebensveränderung und Gesellschaftswandel sehen wir an Zachäus: Da ändert sich ein Leben, und da wandelt sich eine Stadt.

An seinen besten Tagen hat der christliche Glaube immer beides im Sinn: Da ändert sich das Herz und da ändern sich die Verhältnisse.

Bibeltexte:

Lukas 19,1-10 Jesus kam nach Jericho; sein Weg führte ihn mitten durch die Stadt.

2 Zachäus, der oberste Zolleinnehmer, ein reicher Mann,

3 wollte unbedingt sehen, wer dieser Jesus war. Aber es gelang ihm nicht, weil er klein war und die vielen Leute ihm die Sicht versperrten.

4 Da lief er voraus und kletterte auf einen Maulbeerfeigenbaum; Jesus musste dort vorbeikommen, und Zachäus hoffte, ihn dann sehen zu können.

5 Als Jesus an dem Baum vorüberkam, schaute er hinauf und rief: »Zachäus, komm schnell herunter! Ich muss heute in deinem Haus zu Gast sein.«

6 So schnell er konnte, stieg Zachäus vom Baum herab, und er nahm Jesus voller Freude bei sich auf.

7 Die Leute waren alle empört, als sie das sahen. »Wie kann er sich nur von solch einem Sünder einladen lassen!«, sagten sie.

8 Zachäus aber trat vor den Herrn und sagte zu ihm: »Herr, die Hälfte meines Besitzes will ich den Armen geben, und wenn ich von jemand etwas erpresst habe^[1], gebe ich ihm das Vierfache zurück.«

9 Da sagte Jesus zu^[2] Zachäus: »Der heutige Tag hat diesem Haus Rettung gebracht. Denn«, fügte er hinzu, »dieser Mann ist doch auch ein Sohn Abrahams.

10 Und^[3] der Menschensohn ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist.«